

wolte in der Gnade, und kein feind hätte euch daraus vertreiben können, wenn ihr nur in der vestung geblieben wäret.

Man verkündigt euch ja keinen fremden unbekanten Gott. Es sind euch ja keine so fremde sachen, wie den Indianern oder Mohren, die sich erst müssen concipiren, was das ist, Ein Heiland, ein Opfer-Lamm; sondern man redet mit euch von bekanten dingen, die in allen euren Gebet- und Gesang-büchern, in allen euren Bibeln und Catechismis stehen.

Wie oft habet ihr Jhn euern Seelen-Bräutigam genennt? wie oft habet ihr z. e. bey dem Abendmahl gesagt, Er sey euer Seelen-Bräutigam? (obs in diesem lande der brauch ist, daß man so redt, weiß ich nicht.) Aber wenns auch izt nicht gesagt wird, wenn ihrs gleichwol sonst in Communion-büchern so vielmal gelesen habet, Mein Seelen-Bräutigam; so ist das ja keine neue lehre, die euch gesagt wird.

Ihr seyd des Lammes, so gut als ich, so gut als eure Lehrer, so gut als einer von meinen Brüdern in der ganzen welt. Es ist kein unterschied.

Das ist die stärke unserer Lehre, die größte weisheit derselben, daß wir gläuben, daß sein Blut, das Er am Stamme des Creuzes vergossen hat, den ganzen erdboden heiligt und salbt. Er ist die Ver-söhnung für unsere sünde, nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen welt. I Joh. 2, 2.

Und das macht einem wieder muth. Da denkt man: lieber Heiland! du bist mein Bräutigam, du bist mir so lieb, mein herz ist dein Herz, und dein Herz ist mein herz. Und wenn einem ein gedanke einfällt:

Aber